Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 76 (1925)

Heft: 10

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücheranzeigen.

Handbuch der Forstwissenschaft. Begründet von Tuisko Lorey, vierte, verbesserte und erweiterte Auflage. Herausgegeben von Dr. Heinrich Weber, Professor an der Universität Freiburg i. B., Verlag der Lauppschen Buchhandlung, Tübingen, 1925.

Seit unserer letzten Anzeige in Nr. 4 sind vier weitere Lieferungen erschienen. Die siebente enthält den Schluß des Waldbaus. Im Abschnitt über die Bestandesbegründung findet man eine umfassende Darstellung der Provenienzfrage, in der die umfangreichen Untersuchungen unserer Versuchsanstalt eingehend berücksichtigt worden sind. Der Abschnitt über Bestandeserziehung enthält wenig Neues. Er zerfällt in folgende Kapitel: Räumung von Überhältern, Reinigungshiebe, Durchforstungen, Unterbau und Lichtungsbetrieb, die Astungen. Die Darstellung erscheint hier, im Verhältnis zur Wichtigkeit des Gegenstandes knapp, allzuknapp. Beispielsweise umfaßt der Abschnitt über Reinigungshiebe nur 3 1/2 Seiten. Auch derjenige über die Durchforstungen ist sehr kurz gehalten und wer erwartet hat, daß nunmehr die Hochdurchforstung in den Mittelpunkt gerückt worden sei, ist enttäuscht. Die Niederdurchforstung steht immer noch im Vordergrund und die „éclaircie par le haut" wird mit wenigen Sätzen abgetan. Die Plenterdurchforstung (nicht im Sinne Borggreves, sondern im Sinne Biolleys, Ammons u. a.), als das Mittel zur Schaffung ungleichaltriger Bestände aus gleichaltrigen, ist nicht erwähnt. Auch die Darstellung des Lichtungsbetriebes wird nicht die Zustimmung aller Fachleute finden, weil sie ausschließlich auf die Verhältnisse des gleichaltrigen Waldes eingestellt ist.

Die achte Lieferung enthält den Forstschutz, dessen Neubearbeitung Professor Beck übernommen hatte. Nach seinem Tode trat Professor Dr. Hausrath an seine Stelle.

Die meisten Abschnitte weisen keine wesentlichen Änderungen auf, doch sind die Literaturangaben ergänzt worden. Erweitert wurde das Kapitel über Rauchschäden und über die biologische Bekämpfung der Insekten.

Die Lieferung enthält auch die Wildbach- und Lawinenverbauung, vollständig neu, aber leider sehr kurz dargestellt von Dr. Ottokar Härtel, Ministerialrat in Wien. 53 Abbildungen ergänzen den nur 25 Seiten umfassenden Text.

Sehr ausführlich ist dagegen die Forstbenutzung gehalten, welche die ganze neunte und zehnte Lieferung einnimmt. Der erste Abschnitt handelt von den technischen Eigenschaften der Hölzer und ist, wie in der letzten Auflage vom berufensten Vertreter dieses Gebietes, Gabriel Janka, in Wien bearbeitet worden. Die Anordnung des Stoffes ist dieselbe geblieben. Die neuen Untersuchungen Flurys über das Schwinden des Stammholzes bei Winter- und Sommerfällung sind berücksichtigt worden.

Der zweite Abschnitt, betitelt: Die Hauptnutzungen, ist neu verfaßt worden von Oberforstrat Dr. Dieterich in Tübingen. Klare Gliederung und meisterhafte Beschränkung auf das Wesentliche zeichnen diesen Abschnitt besonders aus und machen ihn zu einem der wertvollsten des ganzen Werkes. Der erste Hauptteil dieses Abschnittes handelt von der Verwendbarkeit des Holzes vom forsttechnischen Standpunkt aus betrachtet: Nutzholz, Holz für Cellulose- und Holzschliff, Brennholz, kurze Zusammenfassung über die Verwendbarkeit der einzelnen Holzarten.

Der zweite Hauptteil umfaßt die Technik der Holzverwertung, mit einer Einleitung über die Nutzungssysteme und die Organisation der Arbeit. Aufarbeitung, Sortierung, Verkauf erfahren eine knappe, aber zutreffende Schilderung.

Ein dritter Hauptteil handelt von der Gewinnung und Verwertung der Rinden, eine Nutzung, die gewöhnlich zu den Nebennutzungen gerechnet wird. Man muß dem Verfasser zustimmen, wenn er mit dieser Gepflogenheit gebrochen hat, wird doch die Rinde bei der Inventarisation mitgemessen und bei den meisten Sortimenten auch mitverkauft.

Die forstlichen Nebennutzungen: gleichfalls von Dieterich behandelt, füllen die zweite Hälfte der zehnten Lieferung aus. Auch dieser Abschnitt ist neu bearbeitet und erweitert worden. Die Samengewinnung und die Harznutzung über welche Gebiete die neuere Literatur besonders reichhaltig ist, haben eine zeitgemäße Darstellung erfahren. K.

Die Mumifizierung von Vögeln und kleinen Säugetieren ohne Abbalgen, bei Erhaltung des natürlichen Körpers. Von Ludwig Kirchroth, Klosterneuburg bei Wien. Im Verlage des Verfassers, 1923. Preis 3 Goldmark.

Meteorologische Monatsberichte.

Der Juni war im Durchschnitt warm, trocken und heiter. Die positive Abweichung der Mitteltemperatur von den normalen Werten ist, mit Ausnahme der Nordostschweiz, überall recht beträchtlich gewesen, am größten südlich der Alpen, wo sie nach den Beobachtungen von Lugano 2° betrug. Die Niederschläge erreichten nur 1/2 bis 1/3, in Lugano sogar nur 1/4 der durchschnittlichen Mengen. Der überall relativ geringen Bewölkung entsprach ein Überschuß registrierter Sonnenscheinstunden, der stellenweise — im Südwesten sogar recht erheblich — 100 Stunden im Monat überstieg.

Die erste Dekade des Juni ist durch sehr beständiges Hochdruckregime über dem europäischen Festland gekennzeichnet. Die Witterung war dementsprechend bei uns vorwiegend heiter und trocken, von einigen kleinen gewittrigen Störungen in den ersten Tagen abgesehen. Während der zweiten Dekade lag die Schweiz im Randgebiet der westwärts verschobenen Antizyklone und wurde daher von den Depressionen im Nordosten Europas etwas mehr beeinflußt. Am 12. und 13. kamen Gewitter zum Ausbruch, vereinzelt auch am 16. und 17., sonst war die Periode aber noch trocken und warm und im ganzen heiter oder mäßig stark bewölkt. Vom 20. an zeigen die Wetterkarten das Hochdruckgebiet noch mehr westwärts zurückgegangen und Mittel- und Osteuropa von flachem Tiefdruck überlagert. Infolge davon hatte die Witterung bei uns während des letzten Drittels des Monats überwiegend trüben und regnerischen Charakter, die Temperaturen lagen, wegen der vorherrschenden nördlichen Strömung der Luft, durchweg beträchtlich unter den normalen. Die Niederschläge fielen am reichlichsten am 24. und 25., an diesen Tagen bis auf die Höhe des Rigi herab als Schnee, am 24. waren sie teilweise von Gewittererscheinungen